Auszeichnung

# TAKTVOLL ERNEUERT

## Umbau Haus F22 in Gerlingen

holzerarchitekten

**Vorherige Doppelseite** Frisch herausgeputzt: Holzverkleidungen aus vorvergrauter Weißtanne verleihen dem schlichten Haus aus den 1960er-Jahren einen zeitgemäßen Look.

**Links** Die gebäudebreite Terrasse bindet das Haus an den Garten an. Ein Anbau im Westen vermittelt zwischen Haupthaus und Garage und bietet Platz für eine kleine Gästewohnung.

**Rechts** Die Treppe mit ihrem bauzeittypischen geschwungenen Geländer wurde saniert. Maßgefertigte Einbaumöbel und die indirekte Beleuchtung sorgen im Entree für ein neues Wohngefühl.

Zu Beginn der 1960er-Jahre entstand in Gerlingen, einer Kleinstadt nordwestlich von Stuttgart, die so genannte Waldsiedlung: ein groß angelegtes Wohnungsbauprojekt, das neben 65 Bungalows und 26 Reihenhäusern auch Läden für die tägliche Versorgung sowie Schule, Kindergarten und Kirche umfasste. Als Oberbauleiter für das Vorhaben hatte die Stadt den renommierten Architekten und Hochschullehrer Max Bächer gewonnen, der für eine klare Struktur und das einheitliche Erscheinungsbild der Siedlung sorgen sollte. Zwar machte der Bebauungsplan, für den Bächer ebenfalls verantwortlich zeichnete, zahlreiche gestalterische Vorgaben – etwa was Dachneigungen und -überstände oder Fassadengliederung betraf –, dennoch ließ er genügend kreativen Spielraum, sodass eine große Vielfalt an individuellen Häusern entstand. Bächers ordnende Hand sieht man der Siedlung auch heute noch an, die als Wohnort nach wie vor sehr beliebt ist. Die meisten Gebäude sind noch erhalten und wurden mittlerweile modernisiert – so auch das Reihenhaus, das der Stuttgarter Architekt Thilo Holzer für eine vierköpfige Familie in ein zeitgemäßes Domizil verwandelte.

Der solide Mauerwerksbau aus dem Jahr 1963 war zwar insgesamt in gutem Zustand, doch wies er die für seine Entstehungszeit typischen Mängel auf: angefangen von der völlig veralteten Haustechnik bis hin zu energetischen Defiziten aufgrund der unzureichenden Wärmedämmung. Sämtliche Sanitär-, Heizungs- und Elektroleitungen mussten daher ausgetauscht werden, außerdem wurden die Fassaden gedämmt – ohne dabei allerdings zu dick aufzutragen: »In Verbindung mit einem KfW-Zuschuss für erhaltenswerte Bausubstanz wurde die Stärke der Dämmung so angepasst, dass die im Bebauungsplan angegebenen typischen Wand- und Dachversprünge erhalten blieben«, erläutert Holzer. Auch sonst orientierte sich der Architekt an den gestalterischen Vorgaben aus den 1960er-Jahren, etwa was die horizontale Gliederung der Erdgeschossfassade mit einer Holzverkleidung betraf. Aber nicht nur technisch ist das Haus jetzt wieder ganz auf der Höhe der Zeit: Durch den Umbau hat es auch mehr Licht, Luft und vor allem Raum dazugewonnen. Insbesondere der Erdgeschossgrundriss mit seinen verschachtelten, klassisch separierten Zimmern entsprach nicht mehr den Wohnvorstellungen der neuen Eigentümer. Sie wünschten sich offenere Räume, zudem sollte die Wohnfläche um ein Einliegerappartement vergrößert werden.

Durch behutsame Eingriffe in den Bestand sowie den Wegfall weniger Trennwände hat sich die Eingangsebene in ein lichtes Raumkontinuum verwandelt, Küche, Ess- und Wohnbereich gehen nahtlos ineinander über und sind lediglich durch Möbeleinbauten gegliedert. Eine breite Glasschiebetür sorgt für fließende Übergänge auf die gebäudebreite Terrasse, die auf der Gartenseite im Süden neu angelegt wurde. Der ehemalige Freisitz auf der Westseite wiederum, der früher zwischen Garage und Haupthaus lag, wurde mit einem eingeschossigen Zwischentrakt geschlossen, der ein kleines Einzimmer-Appartement beherbergt. Zurzeit dient es vor allem als Gästewohnung, lässt sich jedoch je nach Bedarf flexibel nutzen. Da dieser Anbau als Erstes fertig gestellt war, leistete er der Familie – die während der Umbauphase weiterhin vor Ort wohnte – bereits gute Dienste als temporäre Unterkunft.

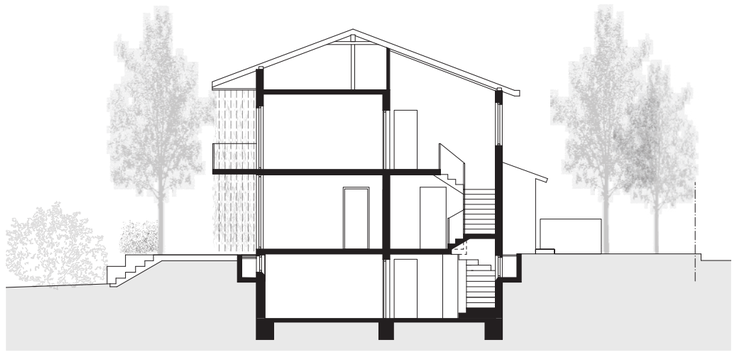
Im Obergeschoss des Haupthauses, in dem sich die Schlafzimmer und Bäder befinden, blieb die Raumaufteilung bis auf kleine Grundrisskorrekturen im Wesentlichen erhalten. Völlig verändert hingegen hat sich die Wohnatmosphäre im ganzen Gebäude, das mit weiß gestrichenen Wänden, warmtonigem Eichenparkett und schlichten, maßgefertigten Schreinereinbauten ein zeitgemäßes Ambiente bietet. Charmante Relikte aus der Erbauungszeit blieben jedoch erhalten und wurden liebevoll saniert – wie etwa die Treppe mit ihren charakteristischen, geschwungenen Geländerstäben und einem Handlauf aus Messingblech.

**Links oben** Im Erdgeschoss wurde der verschachtelte Grundriss gelichtet und neu organisiert. Eine wandintegrierte Schiebetür teilt den Wohnbereich von der Diele ab.

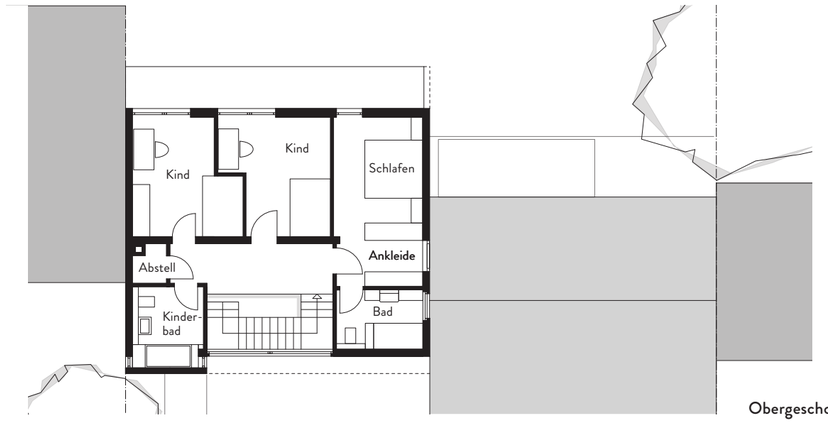
**Links unten** Auf der Gartenseite wurde die Fensteröffnung vergrößert: Deckenhohe Glasschiebetüren holen viel Licht herein und sorgen für fließende Übergänge ins Freie.

**Oben** Maßgefertigte Einbauten fügen sich stimmig ins Gesamtkonzept. In der Küche kontrastieren weiße Schrankfronten mit einer Naturstein-Arbeitsplatte aus Nero Assoluto.

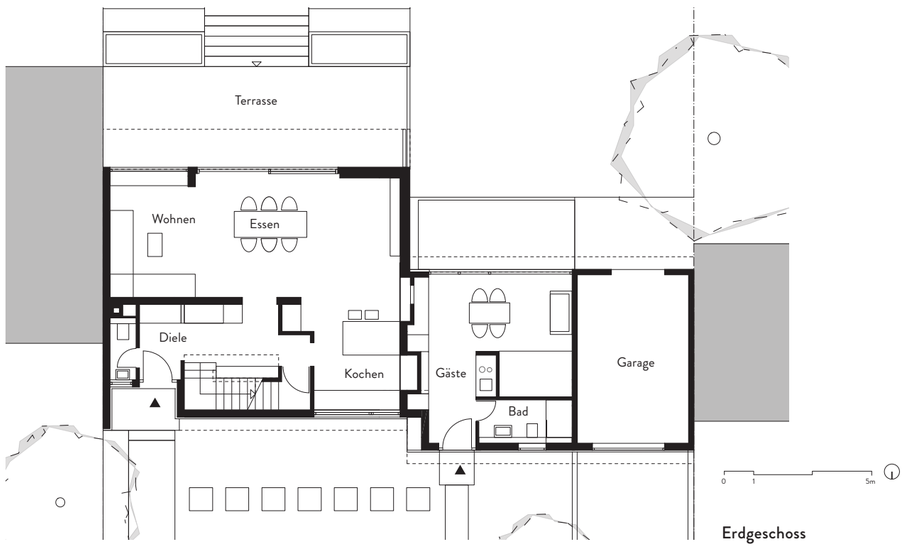
**Links** Der durchgängige Dielenboden aus Eichenholz bindet die offenen Raumzonen auch optisch zusammen und setzt im farblich dezenten Interieur einen warmtonigen Akzent.



Schnitt




Obergeschoss



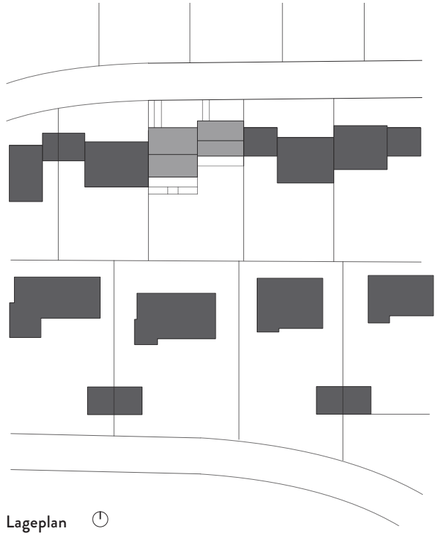

Erdgeschoss

## Kurzporträt

- Umbau und Erweiterung eines Reihenhauses aus den 1960er-Jahren
- Vergrößerung der Wohnfläche durch Überbauung der ehemaligen Terrasse
- Grundriss mit Wanddurchbrüchen geöffnet und neu organisiert
- Einliegerappartement als separate Wohneinheit flexibel nutzbar
- Neue Südterrasse als zusätzliches Zimmer im Freien
- Energetische Sanierung, Dämmung von Dach und Fassaden
- Erneuerung der Haustechnik
- Erhalt bauzeittypischer Details

## Gebäudedaten

**Grundstücksgröße:** 713 m²
**Wohnfläche:** Haupthaus 140 m², Einliegerwohnung 40 m²
**Zusätzliche Nutzfläche:** 90 m² (Keller, Garage)
**Anzahl der Bewohner:** 4
**Bauweise:** Massivbau (Mauerwerk / Stahlbetondecken), Mineralwolledämmung
**Fassade:** Putz, Holzverkleidung aus vorvergrauter Weißtanne
**Energiekonzept:** Brennwerttherme mit Fußbodenheizung
**Baujahr Bestand:** 1962/63
**Fertigstellung Umbau:** 2019



Lageplan

**Thilo Holzer**

» Durch den Umbau wurde das Gebäude nicht nur technisch, sondern auch räumlich aufgewertet. «